

950, heißt es: *Udo filius Udonis comitis in episcopatu* [Straßburg] *successit*¹⁰⁷. Da in dem gesamten Werk zuvor niemals von einem anderen Grafen Udo die Rede ist, kann als Vater des Bischofs gewiß niemand anderes gemeint sein als dieser Graf Udo, der auf der gleichen Seite unmittelbar beim Jahr zuvor steht.

Hlawitschka möchte den Bischof Udo einem anderen Grafen Udo zum Sohne geben, der erst 14 Jahre und 11 bzw. 13 Seiten später erwähnt wird¹⁰⁸. Anderenfalls – so Hlawitschkas Verlangen – hätte der Fortsetzer Reginos zum Jahre 950 bei der Erhebung Udos zum Bischof (*filius praedicti (Udonis)*) schreiben müssen. Solche Zusätze sind aber in diesem Text nicht üblich. Auf den gleichen Seiten kommt zum Beispiel Herzog Konrad (der Rote) 11mal in den Jahren 943–955 vor; kein einziges Mal wird er *praedictus* genannt¹⁰⁹.

Im übrigen gibt Hlawitschka zu, daß die Filiation zwischen Graf Udo († 949) und seinen Kindern „die eine schwache Stelle“ in seinem Stemma ist¹¹⁰. Es ist also gut begründet, den wankenden Konradiner-Stammbaum an dieser Stelle zwischen Udo als angeblichem Vater und Konrad von Schwaben auseinanderzuschlagen. Ich habe dementsprechend Konrad von Öhningen/Schwaben „als Sohn noch unbekannter Eltern“ bezeichnet¹¹¹. Inzwischen hat die Suche nach diesen Eltern bereits begonnen:

Dobbertin nimmt nunmehr Graf Udos Sohn Gebhard (938 gefallen vor Belecke) als Vater Herzog Konrads von Öhningen/Schwaben an¹¹². Faußner erklärt als dessen Vater einen zwischen 912 und 934 erwähnten *illustris comes* Heinrich, in dem er einen Sohn des 906 hingerichteten Adalbert sieht. Konrad würde damit zu einem Babenberger. Für Konrads Mutter hält Faußner Kunigunde, Tochter des schwäbischen Pfalzgrafen Berthold, die in erster Ehe mit dem bairischen Markgrafen Liutpold († 907) und in zweiter Ehe mit König Konrad I. († 918)

107) *Continuatio Reginonis*, MGH SS rer. Germ. [50] S. 154, 161, 163, 164.

108) Ebenda S. 175, 177. H l a w i t s c h k a, ZOGRh 128 (wie Anm. 11) S. 10 und 36.

109) Ebenda S. 162–168.

110) Ebenda S. 10.

111) W o l f, DA 36 (wie Anm. 9) S. 55. Offen gelassen hat die Vaterschaft jetzt auch B ü h l e r, Jb. Heidenheim (wie Anm. 62) S. 63 und Regio 1 (wie Anm. 18) S. 293.

112) D o b b e r t i n, Gisela (wie Anm. 11) S. 160 und D e r s., Bruno (wie Anm. 11) S. 117.